

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Freisprecher Nr. 29.

85. Jahrgang.

Freisprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 Pf. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Plauderstübchen, Illust. Sonntagblatt und Schm. Landwirt.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Preis vierteljährlich hier 1.10 M., mit Trägerlohn 1.20 M., im Bezugs- und 10 km. Verkehr 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M., Monatsabonnements nach Verhältnis.

Nr. 68

Mittwoch, den 22. März

1911

### Bezugs-Einladung.

Mit dem 1. April 1911 tritt „Der Gesellschafter“ in das 2. Quartal seines 85. Jahrgangs ein. „Der Gesellschafter“ mit dem Unterhaltungsblatt „Das Plauderstübchen“, dem „Illustrierten Sonntagblatt“ und der Beilage „Schwäbischer Landwirt“ kostet bei jedem Postamt im Bezirks- und 10 km. Verkehr 1 Mark 25 Pfennig im übrigen Württemberg

1 Mark 35 Pfennig vierteljährlich für Nagold mit Trägerlohn 1 Mark 20 Pfennig, ohne Trägerlohn 1 Mark 10 Pfennig.

Der Leserkreis des Gesellschafters umfasst in Stadt, Bezirk und Umgegend zahlreiche Mitglieder aus allen Ständen. Es finden daher auch Anzeigen in unserem Blatte eine wirksame Verbreitung.

Wir bitten unsere bisherigen Leser um alsbaldige Erneuerung des Abonnements, damit die Zufendung des Blattes beim Quartalswechsel keine Unterbrechung zu erleiden braucht. Auch die neuen Abonnements werden schon jetzt von der Post angenommen. Bestellungen nimmt außerdem jeder Briefträger und Landpostbote entgegen.

### K. Oberamt Nagold.

#### Bekanntmachung, betr. Tanzunterhaltungen.

Es kam in der letzten Zeit vielfach vor, daß in den Wirtschaften, in welchen irgend ein automatisches Musikinstrument (Orchestron, Gramophon, Phonograph usw.) aufgestellt ist, von jungen Leuten getanzt wird, ohne daß von Wirtschaftsinhaber oder den Tanzenden die Erlaubnis des Schultheißenamts bezw. Oberamts eingeholt worden wäre. Dabei gehen die Beteiligten, wie es scheint, davon aus, daß eine Tanzunterhaltung nur dann vorliegt, wenn der Raum für das Tanzen besonders hergerichtet oder zum Zwecke des Tanzens besondere Musik bestellt worden sei. Dies trifft nicht zu. Es bedarf zwar ein nur gelegentliches Tanzen keiner Erlaubnis; eine andere Sache ist es aber, wenn die jungen Leute, wie es tatsächlich der Fall ist, sich gerade zum Zwecke des Tanzens in einer Wirtschaft, dessen Musikinstrument ihnen zur Verfügung gestellt ist, einfinden und förmliche Tanzunterhaltungen veranstalten. Diese sind von vorgängiger Erlaubniserteilung abhängig; diese wird aber nur gegen Sportelansatz und bei besonderen Anlässen erteilt werden.

Den Wirtschaftsinhabern liegt es ob, dafür zu sorgen, daß nicht in der geschilderten Weise das Gesetz übertreten wird; sie dürfen sich auch nicht von geschäftlichen Rücksichten leiten lassen, derartige Gesetzeswidrigkeiten zu dulden oder selbst zu begehen. Andersfalls machen sie sich strafbar und wird gegen sie gemäß § 368 Ziff 1 R.-St.-G.-B. bzw. Art. 17 Pol.-Strafgesetzes eingeschritten werden.

Die Ortspolizeibehörden erhalten den Auftrag, den Wirten von Vorstehendem gegen Unterschrift Eröffnung zu machen, die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen zu überwachen und dem Oberamt von Zuwiderhandlungen Anzeige zu erstatten.

Nagold, 20. März 1911.

Kommerell.

#### Bekanntmachung.

Nachstehende amtshörperschaftliche Rechnungen sind vom 23. ds. Mts. bis 5. k. Mts. — je einschl. — auf dem Oberamt zur allgemeinen Einsicht aufgelegt.

Einwendungen gegen die Rechnungen können bei dem Oberamt schriftlich erhoben oder zu Protokoll erklärt werden.

1. Die Rechnung der Oberamtspflege für 1908,
2. " " Bezirkskrankenpf.-Verl. für 1908,
3. " " Oberamtsparkasse für 1909.

Den 21. März 1911.

Kommerell.

#### Bekanntmachung.

betr. die Maul- und Klauenseuche.

In Hochdorf, OA. Horb, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

In das um den Seuchenerort zu bildende Beobachtungsgebiet fällt auch Schietingen OA. Nagold.

Für die Markung dieser Gemeinde gelten folgende Bestimmungen:

1. Das Durchtreiben von Wiederkäuern und Schweinen ist untersagt. Dem Treiben steht das Fahren mit angespannten Wiederkäuern gleich.

2. Die Ausfuhr von Wiederkäuern und Schweinen ist nur zwecks sofortiger Abschachtung und mit Genehmigung des Oberamts gestattet.

3. Aus Sammelmolkereien darf Milch nur in abgekochtem Zustand abgegeben werden. Die zum Transport benötigten Kannen, Fässer usw. müssen vor ihrer Entfernung aus der Molkerei innen und außen mit heißer Sodalauge gründlich gereinigt werden.

Nagold, 22. März 1911.

Amtmann Mayer.

### Politische Uebersicht.

Ein außerordentlicher Fortbildungsschultag, der am Samstag in Berlin stattfand, erklärte sich im allgemeinen mit dem kürzlich im preussischen Landtag eingebrachten Gesetzentwurf über die Errichtung und den Besuch gewerblicher Pflichtfortbildungsschulen in allen Städten über 10000 Einwohner einverstanden. Mit aller Entschiedenheit wandte man sich gegen die Hineinziehung des Religionsunterrichts in den Fortbildungsschulunterricht. Der Unterricht müsse zur Heranbildung tüchtiger Leute in den Berufen dienen, dann geben die Meister auch gern die freie Zeit zum Besuch des Unterrichts. Weiter wurde bedauert, daß man bei den Städten über 10000 Einwohner Halt gemacht habe. Ein Vertreter des Handelsministeriums erklärte, daß schon das vorliegende Gesetz 93000 junge Leute mehr als bisher zum Fortbildungsschulunterricht heranziehe. Die Frage der Lehrerbefreiung und der Kosten gestatte vorberhand nicht, weiter zu gehen. Zur Frage des Zwangsfortbildungsschulunterrichts nahm man folgende Resolution an: Nach der gesetzlichen Festlegung der Schutzpflicht für die männliche Jugend werde erwartet, daß die Einführung der Schutzpflicht für Mädchen nach § 10 dieses Gesetzes von den Gemeinden und vom Staat beschleunigt werde.

Italien feiert das 50jährige Jubiläum als Königreich auch durch eine Ministerkrise. Bei der Abstimmung über die Arbeitsweise der Kommission für die Wahlreformvorlage in der Kammer haben die Radikalen, die eigentlich zur Regierungsmehrheit gehören, gegen diese gestimmt. Obwohl sie sofort erklärten, ihre Haltung bedeute keineswegs ein Misstrauensvotum für das Kabinett, haben die radikalen Minister Sacchi und Credaro dem Präsidenten des Ministerrats den Wunsch ausgesprochen, aus dem Kabinett auszutreten. Infolgedessen hat der Ministerrat unter dem Vorsitz Luzzattis einstimmig zu demissionieren beschlossen. Luzzatti hat die Demission des Kabinetts dem König überreicht, der sich Bedenkzeit vorbehält.

In der italienischen Deputiertenkammer gab Ministerpräsident Luzzatti Kenntnis von der Demission des Kabinetts. Die Kammer vertagte sich hierauf auf unbestimmte Zeit. Der Vorgang wiederholte sich sodann im Senat. Der König empfing bereits die Präsidenten der Kammer und des Senats.

In Frankreich ist ein neuer Winzeranbruch ausgebrochen. In dem Weinbaugebiet von Aube, das nicht in das Champagnergebiet einbezogen worden ist, herrscht eine ungeheure Aufregung hierüber, die von Tag zu Tag zunimmt. Auf der Präfektur laufen fortgesetzt Antragsunterlagen von Gemeindevorständen ein. Vor den Bürgermeistereien der einzelnen Gemeinden sind die Feuerlöcher aufgeföhren, um die Bürger an der Ablieferung ihrer Abgaben zu verhindern. In vielen Orten verjagen die Winzer die Steuerernehmer, läuten die Totenglocke und pflanzen rote Fahnen auf den Mairien auf. Für vorgestern waren große Demonstrationen angekündigt.

Der spanischen Regierung ist die Antwort des Vatikans auf die letzte spanische Note zugegangen. Die Antwort ist in ablehnendem Sinn gehalten. Nach Andeutungen des Ministerpräsidenten verharret der Vatikan bei seiner Forderung, daß die Regierung sich mit der Kurie ins Einvernehmen setze, bevor sie den Vereinskongressentwurf einbringt. Canalejas erklärte demgegenüber, er werde den Gesetzentwurf vorlegen, wie er es wiederholt angekündigt habe, unbekümmert um den Vatikan.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 20. März.

Etat des Reichsamts des Innern. Kapitel Reichsversicherungsamt. — Eichhoff (fr. Sp.): beschwert sich über eine Entscheidung des Reichsversicherungsamts in Bezug auf die Versicherungspflicht der Heimarbeiter in der Solinger Strohindustrie.

Hansen (Däne): Die Rentenverhältnisse der ausländischen Arbeiter müssen revidiert werden.

Sachse (S.): Nicht nur vom Stillstand in der Sozialpolitik ist zu sprechen, sondern im Versicherungswesen ist ein wesentlicher Rückschritt zu verzeichnen.

Ministerialdirektor Caspar: Die Angelegenheit der Solinger Heimarbeiter wird geprüft werden. In der neuen Versicherungsordnung werden die ausländischen Rentenempfänger, über deren Behandlung der Abg. Hansen klagte, besser gestellt werden.

Schmidt-Berlin (S.): Die Unfallversicherungsvoorschriften über das Baugewerbe, die von einzelnen Baugewerksberufsgenossenschaften bezügl. des „Ueberdiehandmauerns“ erlassen worden sind, sollten allgemein erlassen werden.

Nach weiteren Bemerkungen Eichhoffs (fr. Sp.) wird das Kapitel bewilligt, ebenso das Kapitel physikalisch-technische Reichsanstalt.

Es folgt das Kapitel Kanalamt. — Severing (S.): Der Vorschlag, daß möglichst nur deutsche Arbeiter beim Kanalbau verwendet werden sollen, wird nicht angenommen.

Ministerialdirektor Jonaquidres: Im allgemeinen finden beim Kanalbau deutsche Arbeiter Verwendung, nur für einen kleinen Teil die für die Wasserarbeiten besonders geeigneten Polen und Italiener.

Hahn (k.): Ganz läßt sich die Verwendung ausländischer Arbeiter nicht vermeiden.

Nach weiterer Debatte wird eine Resolution der Abg. Spethmann (fr. Sp.) und Wommelsdorf (n.) abgelehnt, in der die Einsetzung einer 14gliedrigen Kommission verlangt wird zur Prüfung der Frage, wie der von der Firma Peteren-Mühlhorst projektierte Ebersförder Kanal im Interesse des Reichs am besten zu fördern sei.

Das Kapitel Kanalamt wird bewilligt.

Beim Kapitel Aufsichtsamt für Privatversicherung begründet Marcour (Z.) eine gegen die Abonnenten-Versicherung gerichtete Resolution. Zahlreiche Unfälle seien von der Versicherung ausgeschlossen.

Jundt (n.) möchte die Abonnentenversicherung an sich nicht als groben Unfug ansehen. Man muß einen Unterschied machen zwischen solchen Versicherungen, die durch den Verleger bei einer Versicherungsgesellschaft abgeschlossen werden, und solchen Versicherungen, die direkt durch den Verleger erfolgen. Die erste Versicherung ist vom versicherungstechnischen Standpunkt aus nicht zu tadeln, da ist der Abonnent gut aufgehoben und hat nichts zu befürchten. Es ist nun die Aufgabe des Reichsaufsichtsamts, die Interessen der Versicherten wahrzunehmen. Etwas anderes ist es im zweiten Falle, wo es allerdings schwieriger, nicht immer sicher ist, ob die Interessen des Versicherten genügend gewahrt sind.

Ministerialdirektor Caspar: Den Ausführungen des Abg. Jundt über die Abonnentenversicherung kann ich mich zum großen Teil anschließen. Wir haben aber bereits zum Teil die Versicherungen beaufsichtigt und Mißstände haben sich so gut wie keine gezeigt. Diese Beaufsichtigung der Versicherungen ist aber von großem Wert für unser Volk. Es sind auch viele Entschädigungen von diesen Versicherungen an die armen Kreise gezahlt worden. Ich glaube, daß die Ausführungen des Herrn Jundt sehr beachtenswert sind.

Staatssekretär Delbrück: Wir werden die Bundesregierungen befragen über Umfang und Wirkung dieser Zeitungsabonnentenversicherung und dem Reichstag sodann Mitteilung machen.

Re. Giesberts (Z.): Die kleine Presse wird einfach ruiniert durch solche Extraversicherungen.

Staatssekretär Delbrück: Andere Zeitungen gewähren Badereisen, Konzert- und Badebillets u. Das sind schlimmere Auswüchse als diese.

Nach weiterer Debatte wird das Kapitel bewilligt, die dazu vorliegenden Resolutionen werden angenommen. Dagegen wird die jetzt gedruckt vorliegende Resolution Hahn (k.) zum Kanalamt betr. Binnenschifffahrt abgelehnt. Damit sind die dauernden Ausgaben erledigt. Es folgen einmalige Ausgaben.

Bei dem Titel „Beteiligung des Reichs an der internationalen Bibliographie der Naturwissenschaften“ fordert Görke-Brandenburg (n.) die dauernde Beteiligung Deutschlands an diesem Unternehmen. Beim Titel „Beitrag für das internationale Institut für Sozialbibliographie“ fordert Abg. Dr. Spahn-Warburg (Z.) die Gründung eines Zeitungsmuseums.

Bei Titel Wissenschaftliche Bearbeitung und Veröffentlichung der Ergebnisse der Südpol-Expedition führt Bessermann (n.) aus: Die Expedition des Oberleutnants Filchner ist eine große nationale Angelegenheit. Deutschland sollte die schützende Hand über die Expedition halten. Im Verlauf der Debatte, in der sich fortschrittliche und konservative Redner im gleichen Sinn aussprachen, bemerkt Staatssekretär Delbrück: In meinem Bedauern muß ich bei diesem Titel sparsam sein. Die einmaligen Ausgaben werden bewilligt. Sodann wird die zurückgestellte Resolution betr. Maul- und Klauenseuche angenommen.

# Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 22. März 1911.

**Todesfall.** Soeben werden wir von der Trauerbotschaft überfallen, daß der hiesige Landgerichtsrat Sigel im Alter von nicht ganz 60 Jahren einer Operation in Stuttgart unterworfen schnell erlegen sei. Wir begreifen den tiefen Schmerz seiner Familie bei dem Verlust eines musterhaften Gatten und Vaters. Aber auch in hiesiger Stadt und in seinem Gerichtsbezirk genos dieser ebenso gewissenhafte, als menschenfreundliche Staatsbeamte allgemeine Hochachtung, und allseitiges Vertrauen. Ebenso werden seine Herren Kollegen ihn sicher noch lange vermissen. Seine verehrten Angehörigen dürfen daher versichert sein, daß man in der Stadt und im Bezirk Nagold diesem Ehrenmann noch lange ein freundliches Andenken bewahren wird.

**1. Schmiedemeister Nagold.** (2. Bericht.) Die am letzten Sonntag im Gasth. „Schwanen“ in Nagold abgehaltene Hauptversammlung war gut besucht. Nach der Begrüßung durch Obermeister Brezing erstattete Schriftführer Johannes Feurerbäcker-Ebhausen den Geschäftsbericht. Hierauf gab Kassier Broß-Nagold Bericht über den Stand der Kasse. Derselbe ergab einschließlich neu eingegangener Mitgliedsbeiträge und Einlage bei der Handwerkerbank Nagold einen Gesamtvermögensstand von 130 A 20 S. Bei der nun folgenden Wahl des Vorstandes erklärte der seitherige Obermeister aus Alters- und Gesundheitsrückständen eine Wiederwahl nicht mehr annehmen zu können, worauf in geheimer Abstimmung Joh. Theurer, Schmiedemeister in Nagold, mit Stimmenmehrheit zum Obermeister gewählt wurde. Die weitere Wahl von zwei Vorstandsmitgliedern, deren Periode abgelaufen war, ergab die Wiederwahl des Schmiedemeisters Karl Wallraff in Altensteig und neu gewählt wurde Ehr. Bühler, Schmiedemeister daselbst. Eine lebhafteste Diskussion rief die Frage hervor, ob die freie Innung beibehalten, oder die Errichtung einer Zwangs-Innung in die Wege geleitet werden soll. Man einigte sich dahin, in Anbetracht der Vorteile, die eine freie Innung gegenüber der Zwangsinnung bietet, die erstere beizubehalten, jedoch unter strengerer Handhabung und Anwendung des Statuts, um säumige Mitglieder zum Besuch der Versammlungen und überhaupt zur Erfüllung ihrer Pflichten anzuhalten. Nachdem der Vorsitzende noch den Anwesenden den Dank ausgesprochen hatte, wurde die Versammlung geschlossen.

**g. Untertalheim, 21. März.** Gemeinderat Stephan Lipp, der seit 18 Jahren das Amt des Gemeindeflegers in hiesiger Gemeinde mit Geschick, Umsicht und Pünktlichkeit versieht, hat daselbst krankheitshalber niedergelegt. An seine Stelle tritt Daniel Rottenburger, Gemeinderat.

**p. Stuttgart, 20. März.** Das Königspaar hatte dem bekannten Kunstbildhauer Melchior v. Hugo in Stuttgart, der auch die Relief-Bildnisse des Königspaares im neuen Gebäude der Ersten Kammer ausgeführt hat, mehrere Sitzungen gewährt zur Schaffung eines künstlerischen Doppelporträt-Reliefs aus Anlaß der silbernen Hochzeit des Königspaares. Das Modell, das vom König genehmigt worden ist, war von dem Künstler im Auftrage der Württembergischen Metallwarenfabrik ausgearbeitet worden, die namentlich zum Subsest Plaketten verschiedener Größe in hervorragend schöner Ausführung herstellen läßt. Die Wiedergabe der Bildnisse des Königspaares ist dem Künstler lebenswahr gelungen. Die Reproduktion des Reliefs durch die Württembergische Metallwarenfabrik ist überaus getreu, und besonders die Anordnung der die Bildnisse umrahmenden Schrift, sowie die Ausführung des die Rückseite zierenden Doppelwappens ungemein geschmackvoll und künstlerisch ausgearbeitet. Die Plakette wird bei Sammlern zweifellos großen Anklang finden: sie eignet sich aber auch besonders als vornehmer, künstlerischer Zimmerschmuck für Behörden, Schulen, Vereine, Privats usw., da sie als wirklich gebogene künstlerisch wertvolle Arbeit angesprochen werden muß.

**r. Stuttgart, 21. März.** (Der Blumentag.) Wie die ganze Bevölkerung einer Großstadt in schlichter Form zu einem Wohlfahrtswerke einmütig zusammengefaßt werden kann, dafür hat Stuttgart zuerst in Deutschland im Mai v. J. mit dem „Verkaufstag der Blume der Barmherzigkeit“ in der schwäbischen Hauptstadt ein viel und mit glänzendem Erfolg nachgeahmtes Beispiel gegeben. Und nun ist es das ganze Schwabenvolk, das zur gleichen Betätigung sich anschickt und nicht nur innerhalb der Landesgrenzen, sondern auch draußen bis über die Meere, wo gute Württemberger Bekannten sind. Die Feier der silbernen Hochzeit des Königspaares gibt hiezu den freudigen Anlaß. Die Universitätsstadt Tübingen hat in würdiger Weise den Reigen eröffnet. Der kommende Sonntag wird in den meisten Bezirken der Blumentag sein. Am 2. April folgen weitere und am 8. April insbesondere die Landeshauptstadt. So wird der Erinnerungstag begangen durch ein dem Gemeinwohl dienendes Werk, an dem jeder auf die bescheidenste Weise sich beteiligen kann. Dem Königspaar aber soll die Freude werden, über die Verwendung des Erträgnisses für Zwecke der Volkswohlfahrt nach freiem Ermessen die Bestimmung zu treffen. In der Rückschau auf das Vierjahrhundert der Ehe unseres Königspaares, wie auf die bald zwanzig Jahre der Regierung wird jeder Wissende bekennen, welch schöner Anlaß zum Danke gegeben ist, zumal für die landesväterliche und landesmütterliche Förderung, die alle Bestrebungen sozialer Fürsorge in dieser Zeit erfahren haben. Den besten Inhalt und seine fröhliche Form erhält dieser Dank durch die Veranstaltung des allgemeinen Blumentags, der eine Volkspende zeitigen wird

für weitere große Bedürfnisse der Wohlfahrtspflege und zugleich dem Königspaar ein seinem Sinne entsprechendes, einfaches und herzliches Zeichen gibt von dem freudigen Anteil des Landes. Man wird wohl sagen dürfen, daß sich hier alle in der Genugtuung begegnen werden, ein gutes Werk mitzustiften, und daß das Gesamterträgnis des Blumentags über die schwarz-rote Grenze hinaus ein bereites und eindrucksvolles Zeugnis geben wird von dem Gemeinsein im Schwabenlande, wie von der Echtheit des Spruches: Nie gut Württemberg allweg!

**r. Zur silbernen Hochzeit des Königspaares.** Die hiesigen, dem Schwäb. Sängerbund angehörenden Gesangsvereine bringen am 8. April dem Königspaar aus Anlaß der silbernen Hochzeit im Schloßhof eine Serenade dar. Zum Vortrag kommen fünf Massenschöre, davon zwei mit Orchesterbegleitung. An der Serenade beteiligen sich gegen 50 Gesangsvereine. Dem Benehmen nach plant die Stadt die Veranstaltung eines Feuerwerks im Anschluß an diese Serenade auf dem Schloßplatz.

**— Ein Konfistorialerlaß** dem König ausgesprochenen Wunsch zufolge soll eine besondere kirchliche Feier des 25. Jahrestages Allerhöchst Ihrer Vermählung am 8. April ds. Js. nicht stattfinden, wohl aber dieses festlichen Ereignisses am Sonntag Judika als dem der Feier vorhergehenden Sonntag in sämtlichen Kirchen des Landes in entsprechender Weise gedacht werden. Der allgemeinen und frohen Teilnahme, mit welcher unser Volk diese Feier begleitet, werden auch unsere Geistlichen in diesem Gottesdienst mit freudigen Ausdruck geben durch innigen Dank für alle Segnungen, welche Gott diesem königlichen Eheband und durch ihn dem Land hat wiederfahren lassen, und durch die herzliche Bitte, daß Gottes Gnade noch lange über unserem geliebten Königspaar walten möge.

**r. Vom Lande, 21. März.** Bei dem am Sonntag verschiedentlich abgehaltenen Blumentag wurden erlöst in Bebenhausen aus 1000 Nelken und 300 Postkarten 300 A, in Bartenbach aus 800 Nelken und 200 Postkarten 106,50 A, in Höhenhausen aus 1000 Nelken und 300 Postkarten 138,70 A, in Faurndau aus 2000 Nelken und 600 Postkarten ca 260 A, in Reichenbach a. F. aus 2300 Nelken und 500 Postkarten 324 A, in Schlierbach wurden 162 A erlöst. In Altenburg bei Tübingen wurden 50 A eingenommen, in Löffingen wurden aus 3050 Nelken und 600 Postkarten 438 A erlöst.

**r. Malen, 21. März.** Bei Königsbronn verursachte gestern mittag ein Handwerksbursche einen Waldbrand, der glücklicherweise durch in der Nähe beschäftigte Bahnarbeiter gelöscht werden konnte, ehe größerer Schaden entstand. Der Täter wurde festgenommen.

**p. Gmünd, 21. März.** Das Konkursverfahren gegen den Schultheißen Grupp von Reichenbach ist nunmehr beendet. Die Gläubiger erhalten noch 23 %.

**r. Friedrichshafen, 20. März.** (Zeppelins fliegender D-Zug.) Vom Bodensee wird der „König. Ztg.“ geschrieben: In diesen Tagen, wo die Probefahrten zweier neuer Zeppelinschiffe, darunter des für die deutsche Heeresverwaltung bestimmten neuen Versuchstyps, die Aufmerksamkeit wieder auf den bisher immer noch einzigen Vertreter des starren Systems legen, dürfte es interessieren, zu erfahren, daß Graf Zeppelin in der Theorie ursprünglich etwas wesentlich anderes angestrebt hat, als sich heute in der Praxis darstellt. Das erste, mit Glückheit vom 31. August 1895 erzielte deutsche Reichspatent (Nr. 98 580) des Grafen Zeppelin lautet nämlich nicht auf ein Luftschiff, sondern auf einen „lenkbaren Luftfahrzeug“. Dieser ursprüngliche Entwurf sieht ein dreiteiliges Luftschiff vor, eine Idee, die neuerdings von dem Kreiselder Kaufmann Jörn freiständig wieder aufgenommen worden ist und in dem Ballonbau der Rheinischen Patent-Luftschiffahrtsgesellschaft Jörn & Henze ihrer Verwirklichung entgegengeht. Um bei dem vom Erfinder selbst gewählten Bilde zu bleiben, das Zeppelinsche Luftschiff sollte ein fliegender D-Zug werden, bestehend aus der „Lokomotive“ und zwei mit ihr und untereinander harmonikaartig verbundenen „Personenwagen“. Das führende Zugfahrzeug (wie Zeppelin die einzelnen Teilluftschiffe nannte) trug vorn am Bug die Seitensteuer und Stabilisierungsflächen, die bei den wirklich ausgeführten Z-Schiffen dann nach rückwärts ans Heck verlegt wurden, und in seinen beiden Gondeln die Motoren; zur Höhensteuerung diente, wie bei dem ältesten Schiff vom Jahre 1900 ein Laufgewicht. Das erste Zugfahrzeug war doppelt so lang als das mittlere und dieses wieder doppelt so lang als das letzte, das insfolgedessen nur eine Gondel — gegen je zwei der anderen — hatte. Die beiden hinteren Teilluftschiffe hatten weder Motoren noch Steuerarrangierungen und dienten ausschließlich zur Aufnahme der Nutzlast, vornehmlich also der Passagiere. Da die Konstruktion des Stützgerüsts in der Hauptsache schon die gleiche war, wie heute und die harmonikaartige Kuppelung die drei Fahrzeuge „unter eine Decke steckte“, so glich der geplante Luftfahrzeug etwa einem um mehr als das Doppelte in die Länge gezogenen heutigen Z-Schiff, doch ohne die charakteristischen Steuer- und Dämpfungsflächen am Heck. Hier Luftschiffe — ähnlich den, den der bei Echterdingen verbrannte „L 3 4“ aufwies — führten auf den Ballonkörper, der in seinen Komparten außer den eigentlichen Gestirgen auch noch Reservergasballons aufnehmen sollte, wie sie seither Zeppelins wenig glücklicher Konkurrent Schütte bei dem nie fertigen Mannheim-Luftschiffriesen vorgesehen hat. Praktisch mußte die Ausführung des Luftfahrzeuges, zumal bei dem damaligen Stande der Aerodynamik und der Motortechnik unüberwindliche Schwierigkeiten bieten, und

so hat denn das inzwischen erloschene Patent 98 580 (samt dem Zusatzpatent 103 569) eine rein historische Bedeutung.

Gerihtssaal.

**r. Stuttgart, 21. März.** (Strafkammer.) In nicht-öffentlicher Verhandlung wurde der Schultheiß Markus Auer von Roß wegen Verbrechen wider die Sittlichkeit im Sinn des § 176 St.O.B. zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt, unter Anrechnung von 1 Monat 15 Tagen Untersuchungshaft.

Deutsches Reich.

**Berlin, 21. März.** Im preussischen Herrenhause haben gestern die Universitätsprofessoren Reinke-Kiel, der Botaniker, und Küster-Marburg, der Chirurg, folgende Interpellation eingebracht:

- 1) Ist der königlichen Staatsregierung bekannt, ob Professoren preussischer Universitäten freiwillig den Antimodernisteneid geleistet haben;
- 2) Hält die königliche Staatsregierung den Antimodernisteneid mit den im Dienst von Professoren übernommenen Verpflichtungen für vereinbar;
- 3) Wenn die Frage 2 mit ja beantwortet wird, ist die königliche Staatsregierung der Ansicht, daß das Ansehen, die Würde und der Charakter der Universitäten eine Verminderung erfahren, wenn es ihren Mitgliedern freisteht, sich nach Art des Antimodernisteneides zu binden;
- 4) Was gedenkt die königliche Staatsregierung zu tun, um die auch ihr anvertraute Würde der preussischen Universitäten, die durch erfolgte oder auch nur mögliche Ablegung des Antimodernisteneides seitens einzelner ihrer Mitglieder gefährdet erscheint, zu wahren.

**Berlin, 21. März.** Die rechtzeitige Fertigstellung des Reichsetats vor dem 1. April ist ausgeschlossen; der Etat wird etwa 8 Tage später verabschiedet werden. Die Folge dieser Verzögerung ist, daß die am 1. April in Aussicht genommene Auszahlung der erhöhten Veteranenbeihilfen von 5 Millionen nicht erfolgen kann.

**Berlin, 21. März.** Nach dem heute abend hier vorliegenden Ergebnis der Subskription auf die vierprozentige Ottomansche Zollanleihe ist der ausgelegte Betrag von 160 Millionen Frs. stark überzeichnet. Ein sehr erheblicher Teil der Zeichnungen entfällt auf Sperrstücke.

**r. Forstheim, 21. März.** (Eine Tragödie.) Gestern vormittag vergiftete sich hier ein 19-jähriges Mädchen aus Angst vor ihrem im nächsten Monat heimkehrenden Vater, Philipp Iwezig, der gegenwärtig eine mehrjährige Freiheitsstrafe wegen Blutschande verbüßt. Die Tochter bekam vor 3 Jahren ein Kind und gab nach längerem Leugnen zu, daß ihr Vater Vater ihres Kindes sei. Vor seiner Abfuhr drohte er dem Mädchen, wenn er wieder heimkehre werde er ihr den Verrat heimzahlen. Diese Heimzahlung stand dem Mädchen nun bevor. Sie wußte sich nicht anders zu helfen, als daß sie in den Tod ging, um so ihrem Vater nicht mehr in die Hände zu fallen.

**Wannheim, 20. März.** Die Ehefrau eines Kellners hat ihr eigenes 6 Jahre altes Kind zu Tode geschlagen. Die Frau hatte zwei Mädchen im Alter von 2 und 6 Jahren. Das ältere Kind, ein bildhübsches Mädchen, war bis vor 6 Monaten bei der Großmutter, dann kam es zu den Eltern. Seit dieser Zeit hatte das Kind ein ständiges Martirium durchzumachen. Bei der geringsten Unachtsamkeit erhielt es Schelte und brutale Schläge. Die Mißhandlungen verschlimmerten sich, als der Mann, der früher hier in Stellung war, nach Frankfurt ging. Am Samstag abend erschollen wieder furchtbare Schreie aus der Wohnung. Der Schuhmann, der von der Polizei in die Wohnung beordert wurde, fand dort das Kind mit dick aufgeschwollenem Gesicht braun und blau geschlagen im Bett. Als der Schuhmann sich wieder entfernt hatte, griff die Frau aus Wut über die Vorhaltungen des Beamten zu einem Stuhlbein, einem Schrupper, und schlug so lange auf das Kind ein, bis es keinen Laut mehr von sich gab. Die entmenschte Mutter wurde in Haft genommen.

**Krefeld, 22. März.** In dem Befinden des bei dem Unfall des Ballons „Düsseldorf IV“ in der Zugersee verunglückten hiesigen Seidenfabrikanten Schröder ist eine entschiedene Besserung eingetreten. Schröder beruhigte seine Gattin telegraphisch über sein Befinden und bat um Geld. Frau Schröder ist darauf nach Amsterdam abgereist. Die Leiche des Fabrikanten Paul Ranfer ist bis jetzt noch nicht geborgen.

**r. Gießen, 21. März.** Bei der heutigen Reichstagswahl wurden insgesamt 24 191 Stimmen abgegeben. Davon entfallen auf Oberlehrer Dr. Werner (völkisch. Bgg.) 12 569 auf den Krankenkassenkontrollleur Beckmann (Soz.) 11 622 Stimmen. Werner ist somit gewählt.

**r. Magdeburg, 22. März.** Der Flug des Aviatikers Hans Grade, der demnächst sich in Stuttgart-Cannstatt produzieren wird und gestern einen Flug um den Koffhäuser unternehmen wollte, hatte eine nach Tausenden zählende Menschenmenge nach Frankenhäusen und Umgebung gelockt. Grade blieb mit seinem Apparat aber nur eine Minute in der Luft. Dann ging die Sache schief und die Flugmaschine überschlug sich. Sie stürzte mit dem Aviatiker zur Erde und wurde schwer beschädigt. Grade blieb unverletzt. Auch von den Zuschauern ist glücklicherweise niemand zu Schaden gekommen.

**Hamburg, 20. März.** Die Kriminalpolizei hütet noch sorgfältig das Geheimnis des neuen Spionagefalles. Die Verhaftungen der Personen, die dringend verdächtig sind, die neuesten deutschen Schiffsbauten planmäßig ausgekundschaftet zu haben, sind schon vor mehreren Tagen erfolgt. Man hält sich hier sogar in Schweigen darüber, welcher Nation der Hauptspion angehört. Erwiesen sei, daß er deutsche Werftarbeiter durch große Bestechungen zum Verrat militärischer Geheimnisse verleitet habe. Vier Angestellte

deutscher Wer  
Die Presse w  
nachdem das

r. Zürich  
Militärstrafe  
Dynamitla  
die Luft. C  
vorliegt.

Beterst  
wird, haben  
an russische  
boykottiert.

Char  
lichen Erma  
in einem Tele

Konsta  
den Welterbe  
Zwecklinie v  
von Megand  
der Bagdadd

Alei  
Auf B  
schule wege  
von h

Raga  
Berka  
Im R  
die Rechte o  
Lebensverf  
über 13 00  
21. Juni 19  
Monta  
auf meinem  
In P  
trägt 913.4  
Alter

Berka  
Im R  
die Rechte o  
Lebensverf  
über 13 00  
21. Juni 19

Monta  
auf meinem  
In P  
trägt 913.4  
Alter



580 (am  
Bedeutung.  
In nicht-  
Markus  
Blutlichkeit  
fängnis  
gen Unter-  
errenhaufe  
Kiel, der  
folgende  
namt, ob  
den Anti-  
den Anti-  
oren über-  
ed ist die  
Ansehen,  
eine Ver-  
sicht, sich  
ng zu tun,  
en Unber-  
Ablegung  
Mitglieder  
eilung des  
der Etat  
Die Folge  
Ausficht  
hilfen von  
hier vor-  
prozentige  
von 160  
erheblicher  
) Gestern  
den aus  
den Vater,  
reige Frei-  
ster bekam  
a Leugnen  
seiner Ab-  
heimkehr  
anzahlung  
nicht an-  
so ihrem  
s Kellners  
schlagen.  
5 Jahren.  
bis vor  
den Eltern.  
Martirium  
erhielt es  
ngen ver-  
in Stell-  
abend er-  
ung. Der  
nung beor-  
schwollenem  
Als der  
Frau aus  
dem Stuhl-  
das Kind  
nimensfichte  
es bei dem  
bersee ver-  
er ist eine  
abigte seine  
um Geld.  
ereift. Die  
jeht noch  
ichstags-  
abgegeben.  
rlich. Egg.)  
ann (Soz.)  
Motatlers  
umstalt pro-  
Koffhäuser  
in zählende  
ung gelockt.  
ne Minute  
die Flug-  
plattiere zur  
b unverlegt.  
niemand zu  
i hütet noch  
alles. Di-  
ichtig sind,  
ausgekund-  
ngen erfolge  
der, welcher  
sel, doch er  
zum Verbot  
Angestellte

deutscher Versten sind außer dem Ausländer noch in Haft. Die Presse wird erst nähere amtliche Mitteilungen erhalten, nachdem das Reichsmarineamt sein Gutachten abgegeben hat.

**Ausland.**

**Zürich, 22. März.** Zu dem Bau einer neuen Militärstraße in der Nähe von Bellinzona war ein großes Dynamitlager errichtet worden. Dieses flog gestern in die Luft. Es besteht der Verdacht, daß ein Nachschuß vorliegt.

**Petersburg, 20. März.** Wie aus Chardin gemeldet wird, haben die chinesischen Kaufleute den Getreideverkauf an russische Häuser eingestellt und die russischen Waren boykottiert.

**Charbin, 21. März.** Die Nachricht von der angeblichen Ermordung des russischen Gesandten in Peking wird in einem Telegramm des Gesandten selbst als falsch bezeichnet.

**Konstantinopel, 21. März.** Die Verträge betreffend den Weiterbau der Bagdadbahn bis Bagdad sowie der Zweiglinie von Osmanje nach Alexandrette und dem Hafen von Alexandrette sind vom Großvezir und dem Vertreter der Bagdadbahngesellschaft unterzeichnet worden. Auf die

Strecke Bagdad-Perischer Golf erstrecken sich die neuen Verträge nicht.

**Lissabon, 21. März.** Der Versuch, den Streik zu verallgemeinern, ist nach Feststellung aller Blätter gescheitert. Die Stadt bietet das gewöhnliche Bild. Nur die Bootsverlader streiken. Unter den in Lamebo Verhafteten befindet sich der Kommandant von Beira, Castro.

**„Starke Zähne brachen durch.“**

Duisburg, Sternbuschweg 124, 16. Dez. 1909. Schon in früheren Jahren haben wir bei unserem Töchterchen Elfriede die ausgezeichnete Wirkung von Scotts Emulsion kennen gelernt. Deshalb entschlossen wir uns auch sofort, unserem Sohnen Werner das gleiche Präparat eine Zeitlang zu geben, als das vom Geburt an schwache Kind in die Zahnzeit kam. Die Wirkung die man sofort bemerken konnte, ist tatsächlich staunenswert, denn der Kleine hat von Tag zu Tag mehr zugenommen, die schönsten roten Backen bekommen und 6 starke Zähne brachen durch, ohne daß er damit zu tun hatte. Es ist dies ein großer Segen für die Mutter, welche dann auch ihre ruhigen Nächte hat.

(gez.) Herr und Frau Solzbrenner. Ein erstrebenswertes Ziel für Mutter und Kind sind ruhige Nächte in der Zahnzeit. Kinder, deren Körper die nötige Widerstandsfähigkeit besitzt, werden ohne Beschwer-



Das Bild zeigt eine Frau, die einen großen Fisch auf ihrem Rücken trägt. Dies ist das Markenzeichen für Scotts Emulsion.

den darüber hinwegkommen, und derjenigen, bei welcher dies nicht zutrifft, muß durch ein Kräftigungsmittel nachgeholfen werden. Hierzu eignet sich Scotts Emulsion wie kein zweites Mittel. Ihre Bestandteile, Lebertran und Kalksalze, sind vorzügliche Nährwerte und hervorragend geeignet, dem jungen Organismus Widerstandsfähigkeit zu verleihen und ihn so zu kräftigen, daß er mühelos über die Zahnzeit hinwegkommt. Die Kinder nehmen Scotts Emulsion so gern, weil sie angenehm süß schmeckt.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich in großen Packungen, und zwar in 1/2 Liter und 1 Liter Packungen, angeboten. In Apotheken, Drogerien, Buchhandlungen, in allen größeren Lebensmittelgeschäften (Fischer) mit den Adressen: Scott & Bowne, 8, n. B. O., Frankfurt a. M. Vertriebsbüro: Kaiser-Wilhelm-Strasse 100, 6. Stockwerk, Berlin. Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich in großen Packungen, und zwar in 1/2 Liter und 1 Liter Packungen, angeboten. In Apotheken, Drogerien, Buchhandlungen, in allen größeren Lebensmittelgeschäften (Fischer) mit den Adressen: Scott & Bowne, 8, n. B. O., Frankfurt a. M. Vertriebsbüro: Kaiser-Wilhelm-Strasse 100, 6. Stockwerk, Berlin.

Hierzu das Plauderflüßchen Nr. 12 und Schwäbischer Landwirt Nr. 6.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zoller) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Deur.

**Kleinkinderschule Nagold.**

Auf Anordnung des K. Oberamtsphysikats ist die Kleinkinderschule wegen mehrerer neuer Schulsachfälle von heute ab zunächst auf 14 Tage geschlossen. Nagold, 22. März. Dekan Pfeleiderer.

**Verkauf einer Lebensversicherungspolice.**

Im Konkurse des Fabrikanten Fritz Schmitz von hier bringe ich die Rechte aus seiner am 21. Juni 1905 mit der „Concordia“ Kölnischen Lebensversicherungsgesellschaft in Köln, abgeschlossenen Lebensversicherung über 13 000 M., zahlbar beim Ableben des Versicherten, spätestens am 21. Juni 1940, am Montag, den 27. d. Mts., nachm. 3 Uhr, auf meinem Amtszimmer zur Versteigerung. An Prämien sind bezahlt 2192.20 M. Der Rückkaufspreis beträgt 913.49 M. Altensteig, den 21. März 1911. Bezirksnotar Bed.

**Die Stadtgemeinde Nagold verkauft am Freitag, den 24. März Schlagraumlose**

im Distrikt Stillberg Abteilungen vordere und hintere Dachbau-Ebene, vorderes Brunnenhäule 3 Lose, ferner im Distrikt Zernberg Abteilungen vorderer und hinterer Teichwald 2 Lose. Zusammenkunft morgens früh 8 Uhr auf der Stillbergstraße beim alten Kreuzlanneisenbruch.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt **Meggendorfer-Blätter** München 2 Zeitschrift für Humor und Kunst 2 Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.— Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probepublikation vom Verlag, München, Theatinerstr. 41. Kein Befucher der Stadt München sollte es verkümmern, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstraße 41, befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen. Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei.

**Landwirte!**

Kauft nur Landwirtschaftliche Maschinen aus der größten und bedeutendsten Fabrik Deutschlands Heinrich Lauz, Mannheim. Dieselben sind die Besten und daher auch die Billigsten. Günstigste Zahlungsbedingungen! Man verlange Kataloge mit neuesten Preisen direkt von der Zentralstelle für Württemberg in Heilbronn, Schellengasse 15, woselbst größeres Lager mit Reparaturwerkstätte vorhanden ist, oder durch den Reisebeamten Rudolf Koch, Böblingen, Stadtgrabenstraße 590.

**Konkursverfahren**

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Andreas Fischer, Schreinermeisters in Daiterbach, ist nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins aufgehoben worden. Nagold, den 21. März 1911. Gerichtsschreiberei K. Amtsgerichts: Dürr.

**Bursche**

gegen guten Lohn und gute Behandlung, welcher das Melken und Füttern einiger Kühe übernimmt, und wenn nötig, auch mit einem Pferd umgehen kann. Ebendasselbst findet auch ein ord.

**Mädchen**

dauernde Stellung. Zu erfragen bei J. Theurer, Schmiedemeister.

**Kopfläuse**

verschwinden unfehlbar durch (50 Pf.) „Nissin“ (50 Pf.) Alleinverkauf: Apoth. Nagold, Altensteig, Wildberg.

**5 Enten**

und einen Entenrieh hat zu verkaufen. Wer? sagt die Exp. d. Bl.

**Persil** Gut und billig waschen Sie nur mit dem beliebtesten, selbsttätigen, unschädlichen **Waschmittel** Persil. Die Wäsche wird dauernd blütenweiß und überaus geschont. Dabei bedeutende Verbilligung der Waschkosten. Erhältlich nur in Originalpacketen. HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten **Henkel's Bleich-Soda**

**Einige Schlosser**

20—25 Jahre alt, für landw. Maschinen werden gesucht. Schriftliche Angebote mit Lohnanspruch pro Stunde befördert die Exp. d. Bl.

**Allen Damen**

steht unser Frühjahrskatalog 1911 postfrei zur Verfügung. C. & F. SCHNAITH Spezialgeschäft für feine Modewaren und Damenkonfektion. Tübingen, Mählstrasse 1 — Telefon 169.

**Waldpflanzen und Samen,**

Nadel- und Laubholz, Alleeebäume, empfiehlt Martin Renz, Agl. Hoflieferant, Gmüngen, Alanganstalt und Baumschulen.

**Prima ganzes Weiskorn**

offeriert äußerst billig in halben und ganzen Wagenladungen franko jeder Bahnstation. Joh. Georg Weik & Co., Stuttgart, Seestraße 97 — Telefon Nr. 3829.

**Wybert-Tabletten** Schützen RAUCHER REINER SAENGER vor Husten, Heiserkeit, Katarrh. Hunderte von Sängern und Gesangsvereinen bezeugen einmütig die hervorragenden Eigenschaften der Wybert-Tabletten auf den Hals. Klarheit und Kraft der Stimme wird sofort durch Gebrauch von Wybert-Tabletten erzielt. Ein Versuch überzeugt. Vorrätig in allen Apotheken & 1 Mk. Depot in Nagold: Apotheke von H. Schmid. R 4.

**Konfirmationsdenksprüche** von Bräut Burk, Kapff, Weitbrecht, Pfarrer Dr. Bunz und Stadtpfarrer Oehler empfiehlt die G. W. Zaiser'sche Buchhandlung, Nagold.

**Alle lieben**

ein zartes, reines Gesicht, rosiges jugendliches Aussehen und schönen Teint, deshalb gebrauchen Sie die echte **Stedenkerfer-Altenmlich-Seife** von Bornmann & Co., Radshaus Preis à St. 50 Pf., ferner noch der **Altenmlich-Cream** Taba rote und spröde Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. bei: G. W. Zaiser, L. Bokle.

Eine freundliche **Wohnung** mit 3 Zimmern wird bis 1. Juli zu mieten gesucht. Wer? sagt die Exp. ds. Bl.

**1x** Dr. Gentner's Schneekönig. Verpackung erhalten prächtige Geschenke. Alleiniger Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

**Schreiner-**

**Gejuch.** Zum sofortigen Eintritt werden 3—4 jüngere Schreiner bei gutbezahlter Arbeit für dauernd gesucht. Matth. Hohner, A.G. Trofingen.

